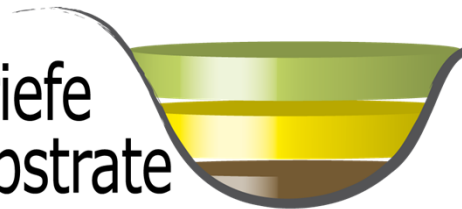


## 1.3 **Grobseggentorf** (Radizellentorf, Magnocarextorf)



Steckbriefe  
Moorsubstrate



**Impressum:**

**Herausgeber:** Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde; **Texte und Gestaltung:** Corinna Schulz, Ron Meier-Uhlherr & Vera Luthardt; **Fotos:** Ron Meier-Uhlherr & Corinna Schulz; **Quellenangaben:** siehe Teil I: Einführung

## Klassifikationen

| nach KA5          |                        |                      |
|-------------------|------------------------|----------------------|
| Torfarten-einheit | Torfarten-untereinheit | Torfart              |
| Kräutertorfe      | Riedtorfe              | Radizellentorf (Hnr) |

| nach TGL 24 300/04 |                        |
|--------------------|------------------------|
| Torfartengruppe    | Torfart                |
| Riedtorf (h-r)     | Grobseggentorf (h-rsg) |

## Landschaftsökologische Merkmale

### Bildungsbedingungen:

Grobseggentorf entsteht unter dem Einfluss von dauerhaft oder periodisch oberflächennah anstehendem, auch strömendem Mineralbodenwasser unter vorwiegend nährstoffreichen, aber auch mäßig nährstoffarmen Bedingungen.

### Vorkommen und Landschaftsbindung:

Diese Torfart kommt vornehmlich in Niederungen und Senkenlagen in Sander-, End- und Grundmoränengebieten sowie an Tieflandsflüssen und Flusstälern der Jungmoränenlandschaft, seltener auch der Altmoräne vor.

### Torfbildende Pflanzengemeinschaften:

Grobseggentorf wird durch Riede gebildet, in denen diverse, überwiegend hochwüchsige Seggen („Großseggen“, ~ größer 40 cm) dominieren. Gelegentliche Begleitpflanzen sind Schilf, lichte Gebüsche und Gehölze (Erle, Weide), diverse krautige Pflanzen (z. B. Blutweiderich) und seltener Braunmoose.

Beispiele für konkrete Bestände: Sumpfseggen-Ried, Schlankseggen-Ried, Berlen-Rispenseggen-Ried, Spitzmoos-Großseggen-Ried

### Vorkommen in hydrogenetischen Moortypen:

Hauptvorkommen: Versumpfungsmoor, Überflutungsmoor, Quellmoor; häufig: Verlandungsmoor; selten:

Durchströmungsmoor; sehr selten: Hangmoor, Kesselmoor

### Vorkommen in ökologischen Moortypen:

Hauptvorkommen: nährstoffreiche Moore; häufig: mäßig nährstoffarm-basenreiche Moore; selten: mäßig-nährstoffarm-saure und mäßig nährstoffarm-kalkhaltige Moore

#### • Nährstoffverhältnisse von Grobseggentorf:

| Spektrum gemessener C/N-Verhältnisse | zugehörige Trophie-Gruppen mit C/N-Verhältnissen |
|--------------------------------------|--|
| 28 - 12                              | mäßig nährstoffarm (mesotroph) (33 - 20)         |
|                                      | nährstoffreich (eutroph) (< 20 - 10)             |

#### • Säure-Basen-Verhältnisse von Grobseggentorf:

| Spektrum gemessener pH-Werte | zugehörige Säure-Basen-Gruppen mit pH-Werten |
|------------------------------|--|
| 4,6 - 6,5                    | sauer (< 4,8)                                |
|                              | basenreich (4,8 - 6,4)                       |
|                              | kalkhaltig (> 6,4)                           |



potenziell Grobseggentorf bildender, nährstoffreicher Bereich eines Verlandungsmoores

## Merkmale für die Geländeansprache

Die Grundmasse von Grobseggentorf besteht entweder aus einem dichten Wurzelfilz oder die erkennbaren Pflanzenreste sind in eine mittel- bis dunkelbraune, manchmal schwärzliche, weitgehend strukturlose, häufig feste bzw. dichte Substanz eingebettet.

Die kennzeichnenden Reste sind die Ausläufer (Rhizome) von hochwüchsigen Seggenarten (*Carex spec.*). Die flachgedrückten, 1 - 4 mm breiten, zweischichtigen Bänder sind graugelb bis dunkelbraun und glänzen höchstens schwach. Der Großteil der Torfmasse wird hingegen meist von feinen (< 1 mm bis wenige mm dicken), hohlen, bleich-grauen bis gelbgrauen Würzelchen oder Wurzelfragmenten (Radizellen) gebildet. Diese Wurzeln sind streng genommen im Gelände keiner bestimmten Pflanzenart zuzuordnen. Insbesondere in Verbindung mit den oben beschriebenen, kennzeichnenden Ausläufern ist die Wahrscheinlichkeit aber sehr groß, dass Seggenarten bei der Bildung wesentlich beteiligt waren. Eher selten finden sich die charakteristischen Reste der ovalen, nach oben hin zugespitzten und geäderten Fruchtschläuche.

Feinseggentorf ist von Grobseggentorf durch die schmalen Ausläufer (< 1 mm), die mindestens 90 % aller Ausläufer ausmachen, abzugrenzen. Eine Verwechslungsgefahr besteht unter Umständen mit Schilftorf, da sich die Wurzeln von Seggen und Schilf im Gelände nicht sicher unterscheiden lassen. Schilfwurzeln sind meist aber gelber. Weiterhin ist Schilftorf relativ leicht anhand der charakteristischen, 1 - 3 cm breiten, glänzend gelben bis olivstichigen Schilfausläuferreste zu erkennen.

**Typische Beimengungen:** Erlenholz, Schilfausläufer, gelegentlich Braunmoose

**Ausbildung als Reintorf / Mischtorf:** oft als Reintorf, häufig auch als Erlenbruch-Grobseggen-Torf, Schilf-Grobseggen-Torf, gelegentlich als Braunmoos-Grobseggen-Torf

**Typische Zersetzungsgate:** durch häufig saisonale Wasserschwankungen oder sauerstoffreiche Wasserpeisung bei Torfbildung meist mäßig, gelegentlich auch stark zersetzt; Schwerpunkt: H3-H6



## Typisches Erscheinungsbild im Bohrgerät



mäßig zersetzter Grobseggentorf; im Bohrgerät meist nur braune, relativ feste Masse mit wenigen, herausragenden Ausläuferstücken (Pfeil) zu erkennen

## Detailfoto des ausgebreiteten Torfes

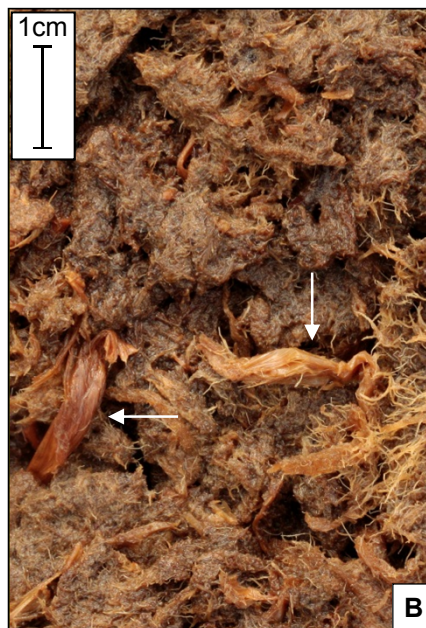


flachgedrückte, 1 - 4 mm breite, graugelbe bis braune Ausläuferstücke von Großseggen (Pfeile) sowie zahlreiche feine Wurzeln (Kreise) in brauner Grundsubstanz

## Variationen und Besonderheiten des Torfes



**A:** höher zersetzter Grobseggentorf (H7): dunkelbraune, weitgehend strukturlose Grundsubstanz mit einigen braunen Ausläuferresten (Pfeile)



**B:** selten: gering zersetzter Grobseggentorf (H2): hellbraune Ausläuferreste (Pfeile) in bleichgelbem Wurzelfilz



**C:** häufiger Mischtorf: Schilf-Grobseggen-Torf: neben typischen Seggenausläufern (Pfeile) gelb olivstichige, 1- 3 cm breite Reste von Schilfausläufern (Kreise)



**D:** häufiger Mischtorf: Erlenbruch-Grobseggen-Torf: neben typischen Seggenausläufern (Pfeile) blassbraunes, sehr leicht zu zerquetschendes Wurzelholz der Schwarz-Erle (Kreise)





## Haupttorfbildner Großseggen: lebende Pflanzen



A



B



C

- A:** Großseggen (*Carex spec.*) im wüchsigen Bestand  
**B:** Großsegge; Torfbildner (Kreis): unterirdische Ausläufer (Rhizome) und Wurzeln  
**C:** Detailaufnahme der torfbildenden Großseggenbestandteile

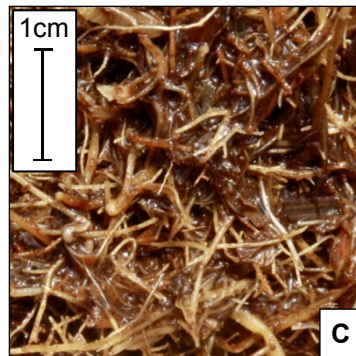
## Haupttorfbildner Großseggen: Makrofossilien



A



B



C



D

- A & B:** charakteristische Grobseggenreste: 1 - 4 mm breite, flachgedrückte, graugelbe bis dunkelbraune Ausläuferstücke  
**C:** feine, < 1 mm bis wenige mm dicke, hohle, bleichgraue bis gelbgraue Wurzeln  
**D:** charakteristische, ovale, nach oben hin zugespitzte und geäderte Fruchtschläuche

## Typische Beimengungen im Torf



A



B



C

- A:** blass braunes, sehr leicht zu zerquetschendes Wurzelholz der Schwarz-Erle  
**B:** 1 - 3 cm breite, flachgedrückte, glänzend gelblich bis olivstichige Ausläuferstücke des Schilfs  
**C:** glänzende, gold- bis bronzebraune, nicht bis schwach verzweigte, sparrig wirkende Braunmoospflänzchen